



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information

Potsdam, 06.05.2015

**Bericht des Oberbürgermeisters Jann Jakobs  
in der Stadtverordnetenversammlung am 6. Mai 2015**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

„Sehr geehrte Damen und Herren,  
folgende Themen möchte ich Ihnen heute vorstellen:

- Unterbringung von Flüchtlingen in der Landeshauptstadt
- Bürgerdialog Plantage – Rechenzentrum – Garnisonkirche
- Bericht zu den Städtepartnerschaften Sansibar und Versailles
- Weltmeisterteam der Sportschule im Schwimmen
- Verhandlungsstand zum Azubi-Tarifvertrag im Klinikum Ernst von Bergmann
- Sachstand Extavium
- Verständigung mit den Umlandgemeinden zum Thema Zeppelinstraße

Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Stadtverordnete,

dass wir hier in der Stadtverordnetenversammlung die Geschicke der Landeshauptstadt verhandeln dürfen – demokratisch gewählt durch die Bürgerinnen und Bürger – nehmen wir heute als Selbstverständlichkeit wahr. Noch vor gar nicht so langer Zeit war es das aber nicht.

Am heutigen Tag vor 25 Jahren fand die erste demokratische Kommunalwahl im Land Brandenburg nach der Wiedervereinigung statt.

Dieses Ereignis sollten wir nicht einfach an uns vorübergehen lassen, weshalb ich es hier erwähne. Wir werden am 30. Mai den 25. Jahrestag der Konstituierung der ersten frei gewählten Stadtverordnetenversammlung miteinander begehen. Die Einladung durch die Vorsitzende müsste Ihnen zugegangen sein. Ich würde mich freuen, Sie dort mit Frau Müller begrüßen zu dürfen.

#### Unterbringung von Flüchtlingen in der Landeshauptstadt

Schon mehrfach habe ich an dieser Stelle über unseren Umgang mit Flüchtlingen berichtet. Die Umstände machen es notwendig, auch heute dieses Thema wieder aufzugreifen.

Die Erstaufnahmestelle in Eisenhüttenstatt ist komplett ausgelastet, einschließlich der Außenstellen in Ferch und am Flughafen Schönefeld. Die geplante Einrichtung des Landes in Doberlug-Kirchhain wird nicht vor Dezember 2015 in Betrieb gehen.

Weiterhin ist der Zustrom von Flüchtlingen nach Europa und nach Deutschland hoch. Anstatt 9.300 Flüchtlingen, die noch Anfang 2015 in Brandenburg erwartet wurden, steht eine Anzahl von 12.000 bis 13.000 derzeit im Raum.

Eine neue Schätzung der Flüchtlingszahlen wird im Zuge des Flüchtlingsgipfels am 8. Mai bei der Bundesregierung erwartet. Für Potsdam bedeutet dies weiter steigende Zahlen aufzunehmender Flüchtlinge. Anstatt 502 in Potsdam neu aufzunehmender Flüchtlinge gehen aktuelle Erwartungen von 700 bis 760 im Jahr 2015 aus.

Derzeit stehen in Potsdam einschließlich der Pirschheide und ohne die „Alte Feuerwache“ insgesamt 673 Aufnahmeplätze zur Verfügung. Hinzu kommen in diesem Jahr noch 250 Plätze in der David-Gilly-Straße, in Groß Glienicke und am Horstweg. Ende des Jahres 2015 werden damit in Potsdam an 11 Standorten insgesamt 923 Plätze zur Verfügung stehen.

Ziel ist es nach wie vor, Unterbringung in Traglufthallen oder Turnhallen möglichst zu vermeiden. Die Umstände werden aber immer schwieriger. Es hilft wenig, hier zu beschönigen. Wir werden für das Jahr 2016 weitere Aufnahmekapazitäten in Gemeinschaftsunterkünften schaffen müssen.

Parallel werden wir daran arbeiten, die Zuweisung von Flüchtlingen in Wohnungen über neue Wohnverbände zu realisieren. Hierdurch sollen Kapazitäten in den bestehenden Gemeinschaftsunterkünften frei gemacht werden.

Ich möchte an dieser Stelle den vielen Initiativen der Willkommenskultur danken, die derzeit in Potsdam entstehen und aktiv werden. Exemplarisch möchte ich nennen die Ringvorlesungen und das Gartenprojekt der Professoren Aman und Knösel der Fachhochschule Potsdam; die so genannten „Hafenfeste“ der Initiative „Neue Nachbarschaften“; das Willkommensfest „Potsdam hilft“ am 22. Mai, ab 14:00 Uhr am Kutschstallgelände; den Nachbarschaftsgarten in der Grotrianstraße oder die verschiedensten Sportangebote.

Dank gilt den vielen Ehrenamtlichen, die Flüchtlinge begleiten, die übersetzten, unterrichten, kochen, kommunizieren und vieles mehr. Die Potsdamerinnen und Potsdamer sind hier vorbildlich und weltoffen.

#### Bericht zu den Städtepartnerschaften Sansibar und Versailles

Der Versailler Bürgermeister François de Mazières war mit seiner Ehefrau Christine am 18. und 19. April in Potsdam. Wie Sie wissen, streben Potsdam und Versailles eine Städtepartnerschaft an, die immer mehr Gestalt annimmt.

Es gibt bereits viele Kontakte, beispielsweise fünf Schulpartnerschaften. Die Kammerakademie unterhält schon seit einigen Jahren Kontakte zum Centre de Musique Baroque de Versailles und plant zwei gemeinsame Opernprojekte für 2016. Ein Freundeskreis engagiert sich und bereitet die zweite Bürgerreise nach Versailles vor.

Für die zukünftige Zusammenarbeit sind vor allem Kooperationen in den Bereichen Verkehr und Wohnungsbau bzw. Wohnungssanierung geplant.

Versailles wird zu einer Konferenz zum Thema „Mobilität in historischen Städten“ eingeladen, bei der auch Perugia und Luzern vertreten sein werden. Denkbar sind ein Erfahrungsaustausch oder ein Workshop zur Sanierung von Gebieten des komplexen Wohnungsbaus. Das Thema Musik kann weiter ausgebaut werden.

Für den Spätherbst 2015 wird der Städtepartnerschaftsvertrag vorbereitet. Im Januar 2016 soll eine Beschlussvorlage in die SVV dazu eingebracht werden.

Auch der Bürgermeister von Sansibar war mit einer Delegation im April in Potsdam. In diesem Rahmen wurde eine Absichtserklärung über die weitere Zusammenarbeit unterschrieben.

Bei dem Aufenthalt in Potsdam besuchten die Gäste unter anderem die Universität, die Bruno-H.-Bürgel-Schule, die Industrie- und Handelskammer sowie das Filmmuseum. Die bereits vorher aufgebauten Kontakte konnten somit vertieft werden. Zukünftig plant das Leibnitz-Gymnasium eine Schulpartnerschaft.

Noch in diesem Jahr wird in Sansibar ein neuer Bürgermeister gewählt. Wir werden die Wahlen also zunächst abwarten. Somit könnte im Spätherbst eine Beschlussvorlage zur Gründung einer Städtepartnerschaft eingebracht werden und frühestens im Frühjahr 2016 die Unterzeichnung stattfinden.

#### Bürgerdialog Plantage – Rechenzentrum – Garnisonkirche

Am 29. April haben wir mit dem Bürgerdialog zu den Fragen des Bebauungsplans Nr. 1 begonnen, wie Sie es uns in dem entsprechenden Beschluss aufgegeben haben.

Es ging vorerst darum zu besprechen, welche Einzelthemen und welche Fragestellungen in solch einem Bürgerdialog verhandelt werden sollen. Erwartungsgemäß stießen die Positionen auch mit lauter Stimme aufeinander. Ich denke aber doch, dass eine gemeinsame Basis dafür geschaffen wurde, wie man miteinander weiter diskutieren will.

Die vom Sanierungsträger beauftragte complan GmbH wird mit allen Initiativen und Interessengruppen standardisierte Interviews führen, um alle Meinungen und alle Sichtweisen in den Prozess einfließen lassen zu können. Am 20. Mai wird dann die erste öffentliche Veranstaltung stattfinden, deren Einladung Ihnen natürlich auch wieder zugehen wird.

Ich finde die Debatte um die Gestaltung dieses städtischen Bereichs – der ja seit 1990 bisher unverändert geblieben ist – herausfordernd aber auch spannend angesichts der neuen Anforderungen, die an diesen Ort heute gestellt werden.

Natürlich müssen bestimmte Rahmenbedingungen, wie Eigentumsverhältnisse oder das Sanierungs- und Baurecht beachtet werden, sonst führt man allein philosophische Debatten. Doch das Ergebnis bleibt offen und ist abhängig von den Akteuren, die sich einbringen.

Ziel ist es bekanntlich, wenn nötig die Sanierungsziele für diesen Bereich zu ändern und den B-Plan anzupassen.

#### Tag der Städtebauförderung am 9. Mai

Die Landeshauptstadt Potsdam beteiligt sich mit einer Fachtagung und zahlreichen Infoveranstaltungen am ersten bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“. Mehr als 570 Städte in Deutschland beteiligen sich an diesem Aktionstag.

Als Einführung zum „Tag der Städtebauförderung“ findet am Donnerstag ab 15 Uhr eine Fachtagung im Plenarsaal statt. Am Samstag werden geführte Touren mit der Straßenbahn angeboten sowie an fünf Infopunkten über das Erfolgsmodell der Städtebauförderung informiert. An den Informationsständen kann man einen Eindruck davon erhalten, was Städtebauförderung bewirkt und wie sich dadurch der Zustand und das Gesicht der verschiedenen Stadtteile in den letzten 25 Jahren grundlegend verändert haben.

Gerade Potsdam hat von der Städtebauförderung in den letzten 25 Jahren massiv profitiert. Ohne diese Hilfe des Bundes und des Landes wäre Potsdam heute nicht die erfolgreichste Landeshauptstadt der neuen Bundesländer.

Von der Rettung der historischen Bausubstanz nach der Wiedervereinigung über die Stadterneuerung in den bestehenden Wohngebieten bis hin zur Stadtentwicklung im Bornstedter Feld und heute in Krampnitz ist die Städtebauförderung unverzichtbarer Partner.

Seit 1991 wurden in der Landeshauptstadt mehr als 255 Millionen Euro in den insgesamt 15 Stadterneuerungsgebieten eingesetzt. Es liegt daher auf der Hand, dass wir uns an diesem Aktionstag besonders engagieren.

### Weltmeisterteam der Sportschule im Schwimmen

Die Sportschule Potsdam hat Gold für Deutschland geholt bei der Schulweltmeisterschaft im Schwimmen vom 16. bis 21. April im polnischen Poznan.

Mädchen und Jungen der Jahrgänge 1997 bis 2000 trafen bei den Wettkämpfen auf Mannschaften aus 18 Ländern. Die Sportschule Potsdam schickte die Jungenmannschaft; das Sportgymnasium Leipzig durfte das Mädchenteam für Deutschland ins Rennen schicken. Beide Teams konnten bei starker Konkurrenz den Schulweltmeisterschaftstitel erringen. Neben dem Gesamtsieg der Mannschaft wurden Einzelweltmeistertitel gewonnen. Ebenso haben beide Staffeln, 6x50m Freistil und 4x50m Lagen, ihre Rennen für sich entschieden.

Die Sportschule Potsdam konnte damit die gute Entwicklung der Nachwuchsarbeit im Schwimmen fortsetzen. Das wollte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen und gratuliere der Mannschaft zu Ihrem Erfolg!

### Verhandlungsstand zum Azubi-Tarifvertrag im Klinikum Ernst von Bergmann

Die Stadtverordnetenversammlung hatte am 19. September 2012 beschlossen, dass darauf hingewirkt werden soll, die Ausbildungsvergütung der Azubis im Ernst von Bergmann denen im Klinikum Brandenburg anzupassen.

Mit verdi war verabredet, dass dieses Jahr die Tarifverhandlungen dafür stattfinden. Das Klinikum hatte verdi angeboten, bis zum 1. Januar 2016 das Ausbildungsentgelt auf 100 Prozent des Tarifvertrages Pflege anzuheben. Das Klinikum hat allen Auszubildenden angeboten, zum 1. Januar 2015 und zum 1. Januar 2016 die Ausbildungsentgelte anzuheben. Diesem Angebot hat bis zum jetzigen Zeitpunkt kein Auszubildender widersprochen. Bereits seit 2012 wurden die Ausbildungsvergütungen der Gesundheits- und Krankenpflege stufenweise erhöht, zuletzt im Juli 2014.